

Geschichtsverein Setterich e.V. MITTEILUNGEN

Für unsere Mitglieder
und Freunde

Jahrgang 04– Nr.16
3. Quartal

...gebaut für Bergleute

50 Jahre Bergbau- Siedlung
Setterich

Die Settericher Siedlung hat Geburtstag. Der Geschichtsverein möchte an die Zeit der Bebauung auf der grünen Wiese erinnern. Bilder, Zeitungsberichte, Karten und Aufzeichnungen werden in den Räumen der Andreasschule vom 9. Juli bis 14. Juli gezeigt.



50 Jahre Bergbau-Siedlung Setterich

Ausstellung 9. – 14. Juli

Andreasschule Setterich, Bahnstraße 1

Fotos, Zeitungsberichten, Karten, Aufzeichnungen sowie Aquarelle von Josef Esser erinnern an die Zeit der Bebauung auf der grünen Wiese vor 50 Jahren.

Eröffnung am Freitag, dem 9. Juli
18.00 Uhr mit der Lehrer-/
Schülerband der Lessingschule

Die Öffnungszeiten der Ausstellung sind:

Samstag 10.07.2004
Sonntag 11.07.2004
Dienstag 13.07.2004
Mittwoch 14.07.2004

jeweils von 15.00 -19.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

unser Plakat für die Ausstellung

Ohne die Geschichte der Schachtanlage „Emil Mayrisch“ in Siersdorf fehlt der Sinnzusammenhang. Deshalb sind diese Daten hier mit integriert. Ebenfalls mit integriert

sind die nur zum Teil verwirklichten Ausbaupläne der Gemeinde Setterich aus den 50er / 60er Jahren. Festzuhalten ist: Ohne die Ansiedlung zahlreicher Bergleute durch den EBV ab 1954 wäre Setterich heute wahrscheinlich von ebenso beschaulicher Größe wie z.B. Beggendorf oder Oidtweiler.

1925-30: Erste Probebohrungen im Grubenfeld

um 1925: Bau der ersten Bergmannshäuser in Setterich an der Anton-Klein-Straße.

1936: Genauere Probebohrungen, Berechnung der Kohlemenge im Grubenfeld.

1937: Erwerb der Grundstücke zum Bau der Schachtanlage, Bau einer Zufahrtstraße und einer Grubenanschlussbahn Mariagrube-Siersdorf

1938: Beginn der Abteufarbeiten am ausgewählten Standort der Schachtanlage

1944: Kriegsbedingte Unterbrechung der Abteufarbeiten, weitgehende Zerstörung der Anlagen über Tage, Absaufen der Schächte

Herbst 1947: Fortsetzung der Arbeiten

15.4.1952: Beginn der Förderung

29.7.1952: Der Gemeinderat Setterich genehmigt den Bauleitplan für die Ortserweiterungen.

Der Plan beinhaltete:

- Umgehungsstraße östlich des Dorfes (Verlauf etwa Adenauerring)
- privater Eigenheimbau zwischen altem Ort und Umgehungsstraße
- Bergarbeitersiedlung nordwestlich an den Ort anschließend
- Neuanlage des Friedhofs
- Neuanlage des Sportplatzes am südöstlichen Ortsrand
- Gewerbegebiet nördlich der geplanten Bergarbeitersiedlung
- Industriegebiet am Röttgenhof (Kraftwerk)

Entwurf: Architekt Günther aus Übach
18.4.1953: Die ersten siebenbürgischen Neu-Bergleute treffen, aus Österreich kommend, in Siersdorf ein. Später sollen sie in der geplanten Settericher Bergmannssiedlung ihre Heimat finden. Die ersten Angehörigen kommen im November nach und werden vorerst in Ofden untergebracht.



Bild Archiv GVS oben links: Grünstraße / Erbdrostentallee

eine Ansichtskarte aus den 60er Jahren unten rechts: Im Bongert / Krummer Weg

Anfang Juni 1953: Baubeginn der Bergmannssiedlung nordwestlich von Setterich

16.07.1953: Feierliche Grundsteinlegung zur Bergmannssiedlung

ab Juni 1954: Bezug der Siedlung (1. Bauabschnitt = 438 WE)

15.6.1954: Der Gemeinderat genehmigt den 2. Bauabschnitt (160 WE)

30.4.1955: Grundsteinlegung der evangelischen Volksschule (heutige Lessingschule) am Rand der Siedlung (4 Klassenräume, Architekten Metzmacher, Dr. Fischer und Günther)

27.5.55: Die Bezirksregierung Aachen und der EBV geben einen 10-Jahres-Plan für die Region Baesweiler/Aldenhoven öffentlich bekannt.

Hier nach erhoffte sich 1955 die Gemeinde Setterich eine Einwohnerzahl von ca. 12.000 gegen Ende der 60er Jahre und vermeldete voll Freude, dass Setterich damit mehr Einwohner als der Nachbarort Baesweiler haben würde.

Herbst 1955: Die unzureichende Wohnungssituation bei gleichzeitiger Vollbeschäftigung ist mit ein Grund dafür, dass monatlich über 100 Bergleute Emil-Mayrisch wieder verlassen, während in Setterich 264 halbfertige Wohnungen auf ihre Fertigstellung warten.

15.12.1955: Die Kläranlage für Setterich und Baesweiler nimmt den Betrieb auf.

März 1956: Die Arbeiten am 2. Bauabschnitt werden fortgesetzt

Juli 1956: Der 2. Bauabschnitt ist fertig und kann bezogen werden.

6.9.1956: Einweihung der evangelischen Volksschule

6.10.1956: Der Rat genehmigt den 3. Bauabschnitt der Siedlung mit 152 Wohneinheiten. Umstritten, aber schließlich doch genehmigt, ist eine dazugehörige Ladenzeile, gegen welche die Settericher Geschäftsleute heftig protestieren.

1956: Inbetriebnahme des Betonförderturms, dadurch viel höhere Förderleistung möglich.

Frühjahr 1957: Baubeginn des 3. Bauabschnitts (West-, Nord-, und Ostring mit Stichstrassen) mit 166 Wohneinheiten, davon 88 Einfamilienhäuser, welche direkt als Wohneigentum vorgesehen sind.

Mai 1957: Der Rat verhängt eine einjährige Bausperre, um in dieser Frist einen Bebauungsplan für ganz

Setterich aufstellen zu können. Auch eine Regelung der Fluchtlinien wurde dringend notwendig.

November 1957: Der Rat beschließt, an der Schmiedstraße ein neues Sportgelände zu errichten.

23.2.1958: Die evangelische Gnadenkirche wird eingeweiht.

30.4.1958: Einweihung des 2. Bauabschnitts der ev. Volksschule. Die Schule hat jetzt acht Klassenräume, eine Aula und die zugehörigen Nebenräume.

Februar/März 1959: Mit dem Bezug der 80 Mietwohnungen
Bild Archiv GVS



Siedlungsbau nicht nur in Setterich
Unser Bild zeigt eine Aufnahme aus Siersdorf

Grünstr. und Westring ist der 3. Bauabschnitt der Siedlung komplett. Die Häuser werden erstmals in einer EBV-Siedlung zentral durch eine gemeinsame Heizanlage beheizt, haben Gemeinschaftsantennen und für die damalige Zeit relativ viele Garagen (29).

Februar 1960: Neben dem 3. Bauabschnitt (heute: Am Bauhof) soll ein gemeindeeigenes Haus für Obdachlose errichtet werden. *(Die weitere Planung ergab zunächst zwei, später drei solcher Häuser)*

12. Juli 1960: Da bei der Schülerzahlprognose der nächsten Jahre über 30 Klassenräume fehlen, beschließt der Gemeinderat die nochmalige Erweiterung der evangelischen Volksschule um sechs Klassen sowie den Bau einer zweiten katholischen Volksschule im Neubaugebiet Ost mit zwölf Klassen. Die Gesellschaft Norbert Metz soll die für diesen Neubau erforderlichen Flächen bereitstellen.

24.7.1960: Grundsteinlegung der kath. Pfarrkirche St. Andreas

Frühjahr 1961: Baubeginn des 1. Bauabschnitts der Siedlung Ost (387 WE)

1962: Kraftwerk Siersdorf geht ans Netz

November 1962: Baubeginn für den ev. Kindergarten

Dez. 1962: Der Rat vergibt die Planung für das Schulzentrum Ost (12 Klassen Volksschule, 4 Klassen Sonderschule, Turnhalle und Lehrschwimmbecken) und berät über die Entwürfe für das geplante Rathaus nebst Polizeiwache.

Febr. 1963: Der evangelische Kindergarten in der Hans-Böckler-Str. wird als erster Kindergarten

Setterichs eröffnet. Am 1.12.1964 beginnt auch der katholische Kindergarten seinen Betrieb. Der einige Jahre vorher angedachte Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt scheiterte schon in den Vorplanungen.

Anfang 1963: Der Rat beabsichtigt, eine Turnhalle an der ev. Volksschule zu bauen. Im Keller soll ein Hilfskrankenhaus erstellt werden. Dazu muss ein (oder zwei?) Haus (Häuser) an der Ecke Selfkantstraße / Schulstraße (heute Lessingstraße) abgerissen werden.

Mai 1963: Das dritte und damit letzte Haus der Obdachlosenhäuser wird fertig.

Juli 1963: In der Siedlung Ost werden weitere 110 Wohnungen fertiggestellt (Häuser rechts vom Chr.-Englerth-Ring). *Damit endet in Setterich der Bau von Werkswohnungen durch den EBV.*

Nur einen kleinen Auszug aus der zeitlichen Übersicht von Herrn Pastor Ratajek-Greier konnten wir hier aus Platzgründen wiedergeben.

Erinnerungen an die französische Besetzung von Setterich nach dem 1. Weltkrieg von Gottfried Loogen Setterich geb. 9. 7. 1906 / gest. 30.07.1994



Festgehalten und
aufgeschrieben
von Edgar
Albrecht,
Ehemann der
Enkelin von
Gottfried Loogen,
Christa Albrecht
geb. Bierfeld.

Bild aus dem Jahre 1974

Ich war zwölf Jahre alt, als im November 1918 der Krieg zu Ende war. Franzosen und Marokkaner kamen als Besatzungstruppen und zogen durch Setterich.

In unserer Andreasschule bezogen französische Alpenjäger Quartier, während die Offiziere in Privatunterkünften aufgenommen werden mussten. Weil die Franzosen nun in der Andreasschule lagen, fiel der Schulunterricht zunächst aus, was uns Jungen freute.

Während des Winters 1918/19 wurden die 6. und 8. Klasse im Settericher Bahnhof bei Nießen (Gebäude des heutigen Parkrestaurants Werden) unterrichtet. Wir hatten jede Woche Französisch-Unterricht, der von einem Besatzungssoldaten gehalten wurde. Zu den Alpenjägern in Setterich gehörte auch eine Musikkapelle, die gegenüber der alten Kirche im Fruchtspeichersaal der Wirtschaft Schlösser untergebracht war. Einmal jede Woche fand auf dem Platz vor der Andreasschule ein Konzert statt.

Für alle Bewohner Setterichs bestand Ausgangssperre ab 10.00 Uhr abends. Die französische Kommandantur war an der Hauptstraße untergebracht (am späteren alten kath. Jugendheim).

Vier französische Posten mit Schilderhäuschen standen an den Ortsausgängen nach Baesweiler, Loverich, Puffendorf und Siersdorf. Jede Person, die hier durch wollte, musste einen Pass oder einen Passierschein vorzeigen.

Die Franzosen hatten einmal pro Woche Proviantempfang in der Burgstraße. Wir Kinder waren meistens mit dabei und bekamen ab und zu mal etwas ab, meistens Tee. Außerdem „bedienten“ sich die Franzosen bei den Bauern. Von unserem Hof Schnitzelgasse 78 holten sie alle 6 Gänse weg. Bei anderen Höfen

ebenfalls das Kleinvieh, vor allem Kaninchen.

Es gab aber auch positive Beispiele: Gegenüber bei Faßbender war ein Sergeant untergebracht, der kam sich auf unserem Hof jeden Abend einen Liter Milch holen und gab uns dafür einen Liter Rotwein. Zudem bezahlte er die Milch noch mit deutschem Geld.

Plünderungen und Unruhen

Im August 1919 waren die Französischen Besatzungstruppen aus Setterich kurzfristig anderweitig eingesetzt, größere Trupps von Plünderern nutzten diese Gelegenheit aus. Es waren hauptsächlich Kommunisten. Sie kamen aus Baesweiler und plünderten bei uns in Setterich Lebensmittel.

Zu dieser Zeit hatten wir zwölf Morgen Land an der Grünstraße. Vier Morgen Getreide waren zu mähen und alles musste bis abends eingefahren sein, weil sonst nichts mehr übrig geblieben wäre. Die Plünderer waren überall.

Um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, schickte man von Aachen aus 16 deutsche Polizisten auf Fahrrädern nach Setterich.

Auf dem Wege nach Setterich trafen diese sechzehn Mann zwischen Oidtweiler und Alt-Merberen auf einen der vielen Plünderungstrupps. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem ein Unbeteiligter aus Setterich getötet wurde. Die Plünderungstrupps zerstreuten sich. Polizei und Besatzungstruppen stellten Ruhe und Ordnung wieder her.

Weitere Erinnerungen aus der Besetzungszeit 1919 bis 1926.

Eines Tages im Jahre 1919 räumten die Franzosen die Andreasschule und verlegten die Truppen in die ehemalige Mühle von Pelzer (Standort des heutigen Rathauses an der Burg). Der Schulunterricht konnte wieder in dem Gebäude stattfinden. Wir Schüler mussten den Soldaten die Matratzen ihrer Betten hinterher tragen. Der Einfachheit halber trugen wir sie auf

dem Kopf. Später stellten wir dann fest, dass wir plötzlich alle Läuse hatten.

Etwa 1920, ich war zu dieser Zeit noch in der Schule, wurden die Alpenjäger und die Musikkapelle nach Aldenhoven verlegt. Die Kommandantur für den ganzen Bezirk blieb in unserem Ort.

Einmal wurden fünf Floßdorfer Bauern, die auf den Feldern bei Floßdorf Steckrüben gesammelt hatten, von den Franzosen mit dem Bajonett abgeführt und nach Setterich zur Kommandantur gebracht. Sie hat keinen Pass bei sich gehabt und so wurde in Setterich eine Personalienfeststellung gemacht. Anschließend, es war alles in Ordnung, ließ man die Leute den Weg von anderthalb Stunden über Ederen, Welz, Rurdorf nach Floßdorf wieder zurücklaufen. Wir empfanden so etwas als reine Schikane. Französische Offiziere mussten auch von den



Bild Archiv GVS 1926 Das Loogenhaus Ecke Offermannsstr., Schnitzelgasse

Bauernhof Loogen, Ecke Schnitzelgasse/Offermannsstr., Bj. 1777; Foto um 1926 v.l.n.r.: Gottfried Loogen (jun. Sohn), Ludwig Loogen (* 1872, Vater), Sibille Loogen geb. Strauch (* 1882), Gottfried Loogen sen. (* 1840, Großvater), Adolf Apweiler (Knecht; am Pferd mit Schlagkarre)

Wilhelm Loogen (Sohn; zuletzt Schnitzelgasse 66), Anna Loogen (- 'Sette' -, verw. Eckers, verw. Kleuter), Josef Loogen (- 'Sette' -), Anna Loogen (Tochter; verw. Nießen), Sibille Loogen (- 'Sette' -, verh. Schutz)

Zivilisten begrüßt werden. Als ich dies einmal vergaß und plötzlich ein Offizier vor mir stand, schlug er mir mit seiner Reitpeitsche die Mütze vom Kopf und warf sie über die Hecke in den Garten der Burg. Wir Jungen sangen in den 20er Jahren ein abgewandeltes Rheinlied:

„Warum ist es am Rhein nicht schön ?
Weil der Franzmann, der Drecksack,
unser Rheinland besetzt hat.
Darum ist es am“

Auch belgische Truppen marschierten schon mal durch Setterich. Bei einer Rast an unserem Hof vergaß einer der belgischen Soldaten sein Schiffchen. Es war mit einer Bommel versehen und ich nahm es vergnügt an mich. Später zog ich das Schiffchen öfter zum Karneval an. 1923, während des sogenannten passiven Widerstandes der deutschen Bevölkerung, fuhr mein Onkel, Theodor Loogen, Lehrer an der Martinsschule in Düsseldorf, in elf Stunden mit dem Fahrrad von Düsseldorf nach Setterich. Er nahm diese Strapaze in Kauf, um nicht mit der Reichsbahn fahren zu

müssen, die zu dieser Zeit unter französischer Regie fuhr. Nach der Ruhrbesetzung wollte man mit den Besatzern möglichst nichts mehr zu tun haben. Der passive Widerstand wurde allerdings noch im gleichen Jahr abgebrochen.

In Setterich kam es zu keinen größeren Ausschreitungen in dieser Zeit. Erst 1926 räumten die Besatzungstruppen das Rheinland.

Herzlichen Glückwunsch an unsere Mitglieder.

die im Monat Juli, August und September ihren 50-, 70- und 80-jährigen Geburtstag feiern.

Heinrich Hermanns, Franz Kummer (Schnitzelgasse), Willi Mertens, und Anton Fixmann.

Auch dem Gewerbeverein Setterich zu seinem 25 jährigen Bestehen gilt unser herzlicher Glückwunsch

Neue Mitglieder

Paul Hübner (Baesweiler), Christian Graffi, Elisabeth Schillings (Baesweiler), Marga Frechen, Peter Frechen, heißen wir herzlich willkommen.

Neu im Archiv

von **Johannes Gottwald** erhielten wir: 3 CD Tonaufnahmen von Orgel-Konzerten aus den Jahren 2001, 2002 und 2003

von **Hans Kunnes** erhielten wir: Unterlagen v. H. von Reuschenberg in Form von Schrift und Bildern. Ihnen ein Dankeschön

Rückschau des GVS

Ortsbesichtigung am 24. April



Zum dritten Mal trafen sich am Samstag, den 24. April, einige Interessierte zu einer eine Besichtigung unseres Ortes. Unser Vorstandsmitglied Pastor Ratajek-Greier führte diese Gruppe durch Setterich.

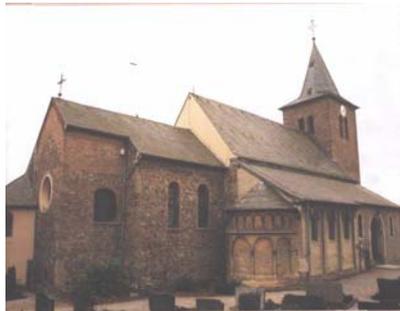
Besichtigung der Pfarrkirche St. Severin und Haus Palant in Weisweiler

Auf Einladung des Geschichtsvereins Eschweiler besuchten wir am Samstag, dem 22. Mai, mit interessierten Mit-

gliedern die kath. Pfarrkirche St. Severin Weißweiler, die Grabeskirche des Grafen von Hatzfeld, die alte Burg Weisweiler und das Haus Palant, unter Führung von Herrn Simon Küpper und dem Pfarrer der Kirche St. Severin.

Fahrt in die Gemeinde Sefkant

Wir besuchten mit einer großen Gruppe zuerst den historischen Ortskern des Ortes Millen mit seiner Kirche St. Nikolaus. Eine sehr



schöne und schmucke Kirche.

Im museumseigenen rustikal eingerichteten Gasthof wartete auf uns eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen.

Im Anschluss bekamen wir hinter den Pforten des Bauernmuseums eine einzigartige Sammlung alter Schätze vom alten Traktor bis hin zu Großmutter's Bauernküche zu sehen.

Vorschau des GVS

Ausstellung 9. – 14. Juli

50 Jahre Bergbau-Siedlung Setterich, Andreasschule Setterich. Wie schon auf der ersten Seite angekündigt.

Fahrradtour an die Rur

Am 21.08.2004 bieten wir eine Fahrradtour an die Rur an.

Treffpunkt: 14⁰⁰ Uhr Andreasschule

Tour: Setterich, Dürboslar, Merzenhausen, Barmen, Floßdorf, Rurdorf, Welz, Ederen, Setterich.

Leitung: H.J. Keutmann

In Barmen erwartet uns Herr Dahmen, der uns durch die Ruraue führt.

In Welz, in der Brauerei Rainer, machen wir eine kleine Pause, bevor wir wieder nach Hause radeln.

Ich bitte für diese Tour um Anmeldung bis zum 15.08.04 unter Tel. 02401/ 5629 mit Angabe Ihrer Tel. Nr., falls wetterbedingt diese Tour nicht stattfindet.

Tagesfahrt

am Sonntag, dem 5. September zum Kloster Knechtsteden und nach Zons am Rhein

Abfahrt: 9³⁰ Uhr Andreasschule, Bahnstraße 1

Leitung: H. J. Keutmann

Kosten: Bus, Eintritt und Führungen pro Person ca. 20,00 €

Mittagessen auf eigene Rechnung.

Rückkehr: ca. 18⁰⁰ Uhr

Anmeldung: Th. Mertens, Telefon 02401/51729, Donnerstag, den 15. Juli 2004, ab 9⁰⁰ Uhr.

Zunächst besuchen wir das **Kloster Knechtsteden**. Dort werden wir dem Hochamt in der **Basilika** um 10³⁰ Uhr beiwohnen.

Ein Ort der Geschichte, 1130 von den Prämonstratensern gegründet. Die Klosteranlage mit barockem Kreuzgang wurde ab 1878 von der Ordensgemeinschaft der Spiritaner wieder aufgebaut.

Nach einem Rundgang durch das Klostergelände können wir im Klosterhof zu Mittag essen. Danach fahren wir ins **malerische Städtchen Zons**. Es liegt direkt am linken Rheinufer zwischen Köln und Düsseldorf. Dort werden wir mit einer Führung beginnen.



MITTELALTERLICHES AMBIENTE erleben wir in der Zollfeste Zons am Rhein: Die so genannte "Pfefferbüchse" an der Stadtmauer diente einst als Wachturm. Historisch, kulturell und kulinarisch hat das "rheinische Rothenburg", das seine Stadtrechte im 14. Jahrhundert durch Erzbischof Friedrich von Saarwerden verliehen bekam, jede Menge Perspektiven zu bieten. Einblicke in die Geschichte der vielen denkmalgeschützten Sehenswürdigkeiten - vom Rheintor über die beiden im Volksmund "Pfefferbüchsen" genannten ehemaligen Wachtürme an der historischen Stadtmauer bis zum Juddeturm, zur Windmühle und zum Zwinger des ehemaligen Schlosses Friedestrom mit angrenzendem idyllischem Schlosspark.

Impressum

Herausgeber: Geschichtsverein Setterich e.V.
Redaktion: Gernot Ratajek-Greier, H. J. Küppers, H.-J. Keutmann, H. Jaeger,
Vorsitz: H.-J. Keutmann, Am Klostergarten 29,
52499 Baesweiler/Setterich Tel. 02401/5629
H. J. Küppers, stv. Geschäftsf. 02405/ 14146
Bankverbindung:
Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00 Kto. 473 401 12
VR-Bank Setterich BLZ 391 629 80 Kto. 5205 681 10